

kreise genügen kann. Die Wege, die diesem Mangel abhelfen können, haben wir oben angezeigt; wir müssen hieraus zu der Feststellung gelangen, daß der Weg der Selbsthilfe — also aus eigener Kraft heraus — dem Rufe nach gesetzgeberischen Maßnahmen — also nach der Polizei — vorzuziehen ist. Sollte sich jedoch durchaus keine gesetzliche Regelung dieses vor allem unser Gewerbe betreffenden Fragenkomplexes umgehen lassen, so sollten die entsprechenden Maßnahmen nur nach gründlichem Studium, vor allem der ausländischen Gesetzgebung, eingeleitet werden. Gerade durch den sich immer vergrößernden internationalen Aus-

tausch der in Frage kommenden Erzeugnisse ist die behandelte Frage von besonderem Interesse auch außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, die ganze Materie als ein sehr dankenswertes Tätigkeitsfeld der „Union der europäischen Uhrmacherverbände“ zu bezeichnen. Durch den Austausch aller hiermit verknüpften Erfahrungen und durch die Aufstellung einheitlicher Richtlinien wird zweifellos ein die Wirtschaft aller Kollegen in den beteiligten Ländern viel dienlicheres Resultat herauspringen, als es ein einseitiges Vorgehen jedes einzelnen Wirtschaftsgebildes zu tun vermag.

Die Ausbildung des Uhrmacherfachlehrers

Von A. Gruber (Nürnberg)

Die Berufsschule in ihrer heutigen fachlichen Gliederung ist eine jener Einrichtungen, die als Hauptfaktor für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands aller Not zum Trotz mit einer weitgehenden Förderung zu rechnen hat. Die damit wachsenden Anforderungen an diese Schule werden in allen Berufszweigen zwangsläufig eine höhere und speziellere Ausbildung der an ihr wirkenden Lehrkräfte mit sich bringen. Inwieweit dies für die Vorbildung unseres Uhrmacherfachlehrers zutrifft, habe ich in meinen Ausführungen „Ziele der Fachlehrervereinigung“ (UHRMACHERKUNST 1925, Nr. 45) gestreift, und Herr G. A. Krumm hat im Anschluß daran in Nr. 8 der UHRMACHERKUNST (1926) ganz vorzügliche und praktische Anregungen gebracht. Die Besprechungen über die Lehrplanfrage für die Uhrmacherfachklassen hat nun unter den Voraussetzungen für die Aufstellung eines Lehrplanes neben dem Gedanken der Auswahl unseres Schülermaterials mit vollem Recht auf die grundlegende Bedeutung der Ausbildung unserer Uhrmacherfachlehrer hingewiesen. Die nachfolgenden Ausführungen bezwecken, das Ziel in dieser Richtung noch schärfer zu umreißen, den Stein ins Rollen zu bringen und vielleicht einer Besprechung dieser wichtigen Sache anlässlich der Fachlehrertagung in Köln vorzuarbeiten.

Das Lehramt an der Berufsschule ist den zwei großen Gruppen zugänglich, den Lehrern wie den Praktikern, wenn sie sich das aneignen, was ihnen an ihrer Ausbildung fehlt, um vollwertige Lehrkräfte zu sein. Damit tun sich zwei Fragen auf:

1. Aus welcher Richtung kommst du und was bringst du mit?

2. Für welche Zwecke sollst du ausgebildet werden?

In Betracht kommen bei Beantwortung dieser Fragen zunächst:

1. Berufsschullehrer, welche neben dem Unterricht in den allgemein bildenden Fächern auch den in den rein fachlichen Gebieten zu erteilen hätten (Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen).

2. Uhrmachermeister für praktischen Unterricht oder auch fachliche Theorie (Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen).

3. Techniker, wie sie bereits jetzt und in Zukunft vielleicht noch mehr Verwendung finden, für fachliche Theorie, eventuell auch für praktischen Unterricht. In diesem letzteren Falle wäre von ihnen eine volle Uhrmacherlehre zu verlangen und sie würden sich dann mit den unter 2 genannten Lehrkräften ziemlich decken. Daher können sie für unser Fach außer Betracht bleiben.

4. Uhrmacher und Techniker für allgemein bildende Fächer (Lebenskunde, bürgerliches Rechnen und Deutsch) müßten eine gründliche pädagogisch-wissenschaftliche Ausbildung nachweisen, kommen also ebenfalls nicht in Betracht.

Es verbleiben demnach die beiden ersten Gruppen:

1. Lehrer für allgemein bildende Fächer und fachliche Theorie, welche ich im Interesse einer Vereinheitlichung und Vertiefung des Gesamtunterrichtes für eine besonders glückliche Lösung halte.

2. Uhrmacher für praktischen Unterricht und fachliche Theorie.

Um eventuellen Ängsten vorzubeugen, muß ich bemerken, daß die ganzen folgenden Pläne unsere gegenwärtig wirkenden Herren nicht berühren, daß sie aber um so schärfer bei der Frage einer Neuanschaffung, also für den Lehrernachwuchs, beachtet werden sollten.

1. Der Berufsschullehrer hätte nachzuweisen, daß er mit der Praxis der Uhrmacherei so weit vertraut ist, daß er angehende Gehilfen, vielleicht auch Meister, in ihrer theoretischen Ausbildung zu leiten vermag. Eine gewisse Lehrzeit, ein Mitarbeiten in Schulwerkstätten wäre nicht zu umgehen. Während aber die Ausübung der Uhrmacherei für ihn nicht maßgebend sein kann, hätte er auf ein gründliches Studium der Theorie (Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen) das größte Gewicht zu legen. Die ergänzende Ausbildung ist demnach für den Lehrer ganz scharf bestimmt. In weiterer Zukunft, wenn die Vorbildung des Lehrers allgemein auf die längst geforderte Stufe gebracht sein wird, vor allem die des Berufsschullehrers sich in den Linien des Abituriums und der Hochschule bewegt, ist eine weitere wissenschaftliche Höhe an sich gegeben. Die künftige Ausbildung an der Technischen Hochschule wird eine Vertiefung in Richtung der Physik, Chemie, Technik, der Gesetzes- und Volkswirtschaftslehre bringen, so daß dieser voll ausgebildete Lehrer nach Aneignung des praktischen Wissens unserer Uhrmacherjugend ein vollwertiger Führer und Berater sein kann. Sollte diese Vollausbildung durchgeführt werden, so ist damit der Ort von selbst gegeben, kämen aber, wie für die nächste Zeit anzunehmen ist, Kurse in Frage, so ist selbstverständlich das Bedürfnis der Teilnehmer bzw. des Leiters ausschlaggebend. Die Zeit für solche Kurse sollte wenigstens nach Monaten zählen, nicht nach Tagen.

2. Der Uhrmacher als Lehrer für den praktischen Unterricht braucht nicht gerade eine besondere Ausbildung, wohl besondere Qualitäten, darunter ein gewisses natürliches Lehrverständnis. Sehr wünschenswert jedoch wäre eine gute Kenntnis der Theorie, noch mehr etwas Erfahrung in Richtung Berufsberatung und psychotechnische Prüfungen.

Für den Uhrmacher jedoch, der den fachlichen Unterricht (Fachkunde, Fachrechnen, Fachzeichnen) erteilen soll,